



Wintersport allein reicht nicht mehr. Immer mehr Bergregionen geraten durch den Klimawandel unter Druck – und müssen umdenken. Le Dévoluy, eine hochalpine Gemeinde in den französischen Hautes-Alpes, zeigt nun, wie es gehen kann: mit Mut zur Veränderung, klarer Strategie und einem Millionenbudget.

Investieren, um zu bleiben

Wer etwas wachsen sehen will, muss zuerst säen. Die Verantwortlichen im Dévoluy haben genau das erkannt – und ein ambitioniertes Investitionsprogramm gestartet, das die Region fit für die Zukunft machen soll.

Anstelle eines reinen Winterparadieses entsteht ein vielseitiges Freizeitareal: In Superdévoluy wurde die bestehende Winter-Freizeitanlage mit über 838.000 Euro modernisiert und in einen „Parc des sports et de loisirs“ umgewandelt – ein sportliches Herzstück für alle Jahreszeiten. Parallel dazu investierte man in La Joue du Loup rund 380.000 Euro in Natur- und Wohlfühlangebote. Beides mit kräftiger Unterstützung von Département und Region.

Das Aushängeschild? Eine neue Ganzjahresrodelbahn – Preisetikett: 3,5 Millionen Euro. Finanziert zu 80 Prozent durch öffentliche Gelder.

Schnee von gestern

Die Wahrheit ist unbequem, aber unumgänglich: Die Zukunft des Wintersports ist ungewiss. Weniger Schnee, kürzere Saisons – der Klimawandel macht sich in den Bergen längst deutlich bemerkbar.

Die französische Cour des comptes – eine Art Rechnungshof – schlägt Alarm: Das Geschäftsmodell der klassischen Skistation steht auf wackeligen Beinen. Und die politischen Gegenmaßnahmen? Noch zu zögerlich.

In Le Dévoluy zieht man jetzt die Reißleine. Die Devise lautet: Raus aus der Einbahnstraße Skitourismus – rein in die Vielfalt.

Von Wanderschuh bis Schneeschuh



Der Berg ruft – auch im Sommer: Wie der Ski-Ort Le Dévoluy zum Ganzjahresziel wird

Heute lockt Le Dévoluy mit einer wahren Erlebnispalette. Im Sommer warten Wanderwege, Mountainbike-Strecken, Klettersteige, Canyoning-Abenteuer oder Ausritte auf Besucher. Und im Winter? Neben Ski und Snowboard gibt es Schneeschuhwanderungen, Langlauf, Rodeln und sogar Fatbike-Touren durch die weiße Wildnis.

Das ist keine Spielerei – sondern ein neuer Tourismusstil. Einer, der nicht auf den einen Adrenalinkick setzt, sondern auf individuelle Entdeckungen, Naturerlebnisse und Entschleunigung.

Vorbild mit Weitblick

Was Le Dévoluy vormacht, hat das Zeug zur Blaupause. Die Region beweist: Es braucht keinen wirtschaftlichen Stillstand, um ökologisch umzudenken. Im Gegenteil – die Weichenstellung auf Ganzjahrestourismus kann auch ein Konjunkturmotor sein.

Die Investitionen schaffen Arbeitsplätze, erhöhen die Lebensqualität vor Ort – und sichern die Zukunftsfähigkeit des gesamten Tals. Kurzum: Nachhaltigkeit als Standortfaktor.

Eine rhetorische Frage sei erlaubt: Wenn nicht jetzt – wann dann?

Resilienz statt Rückzug

Während andernorts noch über die Zukunft der Skilifte debattiert wird, hat Le Dévoluy bereits die nächste Etappe erklommen. Der Wandel ist kein Lippenbekenntnis, sondern Realität – gebaut aus Holz, Metall, Mut und einer klaren Vision.

Vielleicht ist das der wahre Gipfelsieg: nicht höher hinaus, sondern weiter voraus.

Von C. Hatty